Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09290008
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Baedekerstraße 1
Gem. * Fl-stck. * Flur	Reudnitz * 438/6
Bauwerksname	Städtisches Elektrizitätswerk, Unterwerk Reudnitz

Kurzcharakteristik

Batterie- und Maschinenhaus eines ehemaligen Unterwerks, später Verwaltungsgebäude, in geschlossener Bebauung; Putzfassade, baugeschichtlich und stadtgeschichtlich sowie für die Geschichte der Energieversorgung Leipzigs und damit technikgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Vom 10. März 1926 datiert der Bauantrag für die Errichtung eines Batteriehauses des elektrischen Unterwerks Reudnitz. Für die Maschinen- und heizungstechnische Abteilung des städtischen Betriebsamtes in Leipzig unterzeichnete ein Herr Pfeiffer, unter den eingereichten Plänen der Architekt R. O. Koppe bzw. dessen Mitarbeiter im Büro W. Matthes. Die Ausführung übernahm die Städtische Baugesellschaft mbH und begann Ende April mit den Ausschachtungen: "Das Gebäude wird an der Westseite an vorhandenes Schalthaus angebaut. Der Ostgiebel wird als gemeinschaftlicher Brandgiebel mit dem neu zu errichtenden Wohnhaus hochgeführt. Die äußeren Ansichten werden in Edelputz hergestellt, der Mittelbau in Kunstsandstein". Mitte Dezember des Jahres 1927 fand die Schlussbauabnahme statt. Beim Angriff alliierter Bomberverbände am 4. Dezember 1943 erlitt das im Hof stehende Maschinenhaus Totalschaden; umgehend sollte ein "provisorisches Maschinenhaus mit Traforaumanbau als Sofortmaßnahme" errichtet werden, wofür am 6. Mai 1944 Baugenehmigung bestand. Notiert ist die Fertigstellung am 8. Oktober 1945. Umbauten in der 1. und 2. Etage sowie im Dachgeschoss des Batteriegebäudes sind 1961/1962 aktenkundig, als Räume für Verwaltungsmitarbeiter und zur Einrichtung eines Kultursaals (Architekt und Baumeister Martin Scharf). Investträger war nun der Volkseigene Betrieb Energieversorgung der Stadt Leipzig. Das Jahr 1969 brachte die Bildung des Energiekombinates West und eine Erweiterung in Reudnitz zur Netzbefehlsstelle des Netzbetriebes Leipzig. Wenig später entwarf ein Kollektiv um den Architekten Heinz Schütze Pläne für den Umbau des ehemaligen Batteriehauses zum Verwaltungsgebäude für den frisch gegründeten VEB EK West, Betriebsteil Netzbetrieb Leipzig. Zeitlich nachfolgende Umbaupläne (Bauingenieur und Architekt Hans Schmidt) stammen von 1975, Abbrüche im Hofareal betrafen 1994 eingeschossige Gebäude (Revisionshalle, Kompressorraum, Garage und Traforaum). Das straßenseitige Gebäude wurden 1994-1996 der Sanierung und einigen Umbaumaßnahmen unterzogen. Streng wirkt das optisch als Zwillingshaus mit Nr. 3 zu erkennende Gebäude Baedeckerstraße 1 mit seinen eng gestellten Putzlisenen, einem scheinbar schwer lastenden Architrav und einer kräftig ausgebildeten Traufe. Als Doppeltüranlage mit Portalrahmung und Art-Déco-Verzierung ausgebildet ist der Zugangsbereich der Häuser 1 und 3 (Zugang ins Treppenhaus über Nr. 1, das Tor der Durchfahrt bei Nr.3). Besonders eindrücklich zeigt sich die Modernität der Schaufront im Vergleich zur links angrenzenden Rundbogenarchitektur des ehemaligen Maschinenhauses an der Ecke Breitkopfstraße. Das Gebäude ist als Technisches Denkmal von besonderem baugeschichtlichen Wert, dokumentiert eindrücklich die Entwicklung der städtischen Technischen Infrastruktur in den 1920er Jahren.
LfD/2020

Datierung	1926-1927 (Unterwerk)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09290008 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohn- und Verwaltungsgebäude in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.